



Stadt Leverkusen

Antrag Nr. 2024/3143

Der Oberbürgermeister

I/01-011-20-06-neu

Dezernat/Fachbereich/AZ

20.11.2024

Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Finanz- und Digitalisierungsaus- schuss	02.12.2024	Beratung	öffentlich
Rat der Stadt Leverkusen	16.12.2024	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

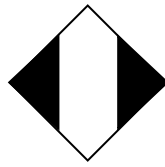
Absicherung des niederschweligen Beratungsangebots "Vom Teddybär zum Schulranzen - Übergänge in Kita und Grundschule gestalten und Familien stärken" (2022-2024)

- Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 14.11.2024

Anlage/n:

2024-2987 Antrag d. Diakonischen Werkes d. Kirchenkreises Leverkusen v. 21.08.2024

2024-2987 Beschlusslauf



Stadt Leverkusen

Antrag Nr. 2024/2987

Der Oberbürgermeister

I/01-011-20-06-neu

Dezernat/Fachbereich/AZ

23.08.2024

Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Kinder- und Jugendhilfeaus- schuss	12.09.2024	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Absicherung des niederschweligen Beratungsangebots "Vom Teddybär zum
Schulranzen - Übergänge in Kita und Grundschule gestalten und Familien stärken"
(2022-2024)

- Antrag des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Leverkusen vom 21.08.2024

Anlage/n:

2987 - Antrag

Herrn Oberbürgermeister
Uwe Richrath
Rathaus
Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen

Thomas Holtzmann
Geschäftsführung
Telefon: 0214-382-777
Email: thomas.holtzmann
@diakonie-leverkusen.de

www.diakonie-leverkusen.de

Leverkusen, 21.08.2024

Antrag zur Absicherung des niedrigschwelligen Beratungsangebotes „Vom Teddybär zum Schulranzen - Übergänge in Kita und Grundschule gestalten und Familien stärken“ (2022 bis 2024)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
bitte nehmen Sie folgenden Antrag in die Tagesordnung des Kinder und Jugendhilfeausschusses auf:

„Zur Absicherung und Verstetigung des niederschwelligen Beratungsangebotes „Vom Teddybär zum Schulranzen“ für viele Leverkusener Kinder, die Schwierigkeiten haben einen Kindergartenplatz zu erhalten, stellt die Stadt Leverkusen dem Diakonischen Werk des Kirchenkreises Leverkusen für den Zeitraum ab 2025 jährlich eine Zuwendung in Höhe einer 0,5 Vollzeitkraft zzgl. Overhead (Sozialarbeiter: in) zur Verfügung.“

Begründung:

„Vom Teddybär zum Schulranzen – Übergänge in Kita und Grundschule gestalten und Familien stärken“ richtet sich an Familien mit Kindern, die keinen Kita-Platz erhalten haben. Hierzu gehören zum Beispiel Familien mit Flucht- und Zuwanderungshintergrund, geringem Einkommen oder niedrigem Bildungshintergrund. Durch das niederschwellige Elterncafé mit parallelem Kinderförderangebot sowie auf die Problemlagen zugeschnittenen Beratungen werden Familien mit Mehrfachbelastungen erreicht. Die Eltern werden befähigt, ihre Kinder bedarfsgerecht zu fördern und die Anforderungen an Einschulkindern mit ihren Erziehungszielen und im eigenen Erziehungsstil kindgerecht in Einklang zu bringen. Kinder ohne Kita-Platz werden hinsichtlich wichtiger Fähigkeiten für einen erfolgreichen Schulstart gefördert. Ressourcen und Fähigkeiten der Eltern und Kinder werden betont. Die Bildung eigener Hilfsnetzwerke wird gefördert.

Es wird eng mit Akteuren der Quartiere (die bisherige Förderung bezog sich auf Manfort und Alkenrath) zusammengearbeitet: Frühe Hilfen, Familienzentren/Kitas, Grundschulen, Offene Kinder- und Jugendarbeit. Maßgebliche Fachstellen wurden involviert: Fachbereich Kinder und Jugend, Kommunales Integrationszentrum sowie Fachdienste der Bereiche Migration, Kinderschutz und Beratungsstellen für Erziehung, Psychosoziale Gesundheit und Arbeit.

Über die Frühen Hilfen, Kitas und Familienzentren sowie die Grundschulen werden Eltern vermittelt und kontaktiert: Frühe Hilfen-Familien mit Geschwisterkindern oder „zu alt“ gewordenen Kindern werden an das Projekt angedockt.

Die Angebote der städtischen Familienzentren werden weniger von schwer erreichbaren Familien wahrgenommen, die kein Kind in der Kita haben. Familien, die Absagen erhalten haben, können neben den eigenen Angeboten auf die Eltern- und Kinderangebote des Projekts und die aufsuchende Unterstützung durch die Fachkraft hingewiesen werden. Grundschulen geben Eltern der Einschulkinder Hinweise auf das Projekt; die Fachkraft stellt an den Anmeldungstagen persönlich Kontakt her.

Mittels aufsuchender Arbeit wird eine Beziehung zu den Familien aufgebaut, die von professioneller Nähe geprägt ist. Familien mit mehreren Herausforderungen werden bedarfsgerecht unterstützt und schrittweise an Fachstellen herangeführt. Zudem wird bei der Vermittlung der Kinder in Kindertagesstätten unterstützt: Hemmschwellen und Sprachbarrieren bezüglich der Einforderung des Rechtsanspruchs werden mit Hilfe der Fachkraft überwunden. Weitere Bedarfe wie Beantragung von Teilhabeleistungen für Sport und Freizeit der Kinder u.a. werden durch die Fachkraft begleitet. Von der Befähigung der Eltern Teilhabe- und Sozialleistungen wahrzunehmen profitiert die ganze Familie. Väter werden durch die aufsuchende Arbeit besser erreicht und können mit ihren Ressourcen und Fähigkeiten eingebunden werden.

Ergänzt wird die aufsuchende Arbeit durch niederschwellige Elterncafés zur Förderung der Erziehungskompetenz. Parallel dazu findet ein Kinder-Angebot statt, in dem Kompetenzen, die für einen erfolgreichen Übergang in die Grundschule nötig sind, gefördert werden. Im Elterncafé steht nach einer Phase der Beziehungsarbeit die Ausweitung von Erziehungskompetenzen an. Reflektion eigener Erziehungsziele und des eigenen Erziehungsstils für einen erfolgreichen Bildungsweg der Kinder werden thematisiert. Multiplikator*innen, Sprach- und Kulturmittler*innen sowie Fachstellen werden eingeladen. Eltern werden angeregt, selbst Bedarfe und Wünsche zu äußern.

Über quartiersbezogene und thematisch eng auf die Zielgruppe zugeschnittene Runde Tische werden maßgebliche Akteure zusammengebracht, Bedarfe identifiziert und Lösungen gemeinsam angegangen. So können Angebote im Bereich Bewegung, Musik und zur Förderung von Mehrsprachigkeit bedarfsgerecht aufgebaut werden. Doppelstrukturen werden vermieden und bestehende Angebote an die Zielgruppe besser angepasst und beworben. Das Angebot ist eine notwendige und ideale Ergänzung zu den bestehenden Angeboten.

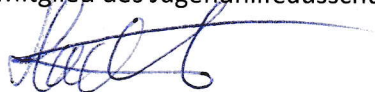
Die Maßnahme wurde für drei Förderjahre durch die Rhein-Energie-Stiftung und aus Eigenmitteln bis September 2024 für die Quartiere Alkenrath und Manfort gefördert. Die Rhein-Energie-Stiftung förderte Personalkosten mit 28.000,-- Euro in 2021/2022, und jeweils 30.000,-- Euro in 2022/2023 und /2023/2024 (jeweils 01.09. bis 31.08.) Für die Monate September bis Dezember 2024 übernimmt das Diakonische Werk die anfallenden Kosten.

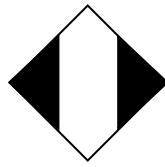
Wir sind dankbar, wenn Politik und Verwaltung unseren Antrag unterstützen.

Thomas Holtzmann
(Geschäftsführer)



Phillip Hackländer
(Mitglied des Jugendhilfeausschuss)





Beschlusslauf des

Antrags Nr. 2024/2987

Stadt Leverkusen

Der Oberbürgermeister

I/01-011-20-06-neu

Dezernat/Fachbereich/AZ

20.11.2024

Datum

Betreff:

Absicherung des niederschweligen Beratungsangebots "Vom Teddybär zum Schulranzen - Übergänge in Kita und Grundschule gestalten und Familien stärken" (2022-2024)

- Antrag des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Leverkusen vom 21.08.2024

Beschlussorgan: Kinder- und Jugendhil- feausschuss	Sitzung vom: 12.09.2024	Niederschrift zur Sitzung KJ/021/2024
<p>Die Vertretenden der Fraktionen CDU, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN einigen sich auf das Beantragen der Vertagung des Antrags in die Haushaltsplanberatungen.</p> <p>Hierzu führt der Vorsitzende, Rh. Hebbel (CDU), aus, dass die Haushaltsplanberatungen flankierend mit den Task Force Gesprächen bereits begonnen haben. Anschließend lässt der Vorsitzende, Rh. Hebbel (CDU), über die beantragte Vertagung abstimmen.</p> <p>dafür: 7 (2 CDU, 1 SPD, 2 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, 1 OP, 1 FDP) dagegen: 1 (BÜRGERLISTE) Enth.: 4 (Sonstige)</p>		

Beschlussorgan: Kinder- und Jugendhil- feausschuss	Sitzung vom: 14.11.2024	Niederschrift zur Sitzung KJ/022/2024
<p>Mit Beschluss vom 26.08.2024 zum Antrag Nr. 2024/2964 „Haushaltsslage in Leverkusen“ hat der Rat der Stadt Leverkusen die Einrichtung einer Task Force, bestehend aus dem Verwaltungsvorstand, der Vorsitzenden des Finanz- und Digitalisierungsausschusses sowie den finanzpolitischen Sprecherinnen und Sprechern der im Finanz- und Digitalisierungsausschuss vertretenden Fraktionen, beschlossen. Die Task Force empfiehlt, den Antrag Nr. 2024/2987 im laufenden Turnus einzubringen und politisch zu diskutieren. Herr Beigeordnete Adomat (Dez. IV) teilt mit, dass die Task Force über den genannten Antrag Nr. 2024/2987 eine positive Empfehlung ausgesprochen habe.</p>		

Rh. Kühl (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) beantragt die Vertagung des Antrags in die Haushaltsplanberatungen.

Rh. Viertel (BÜRGERLISTE) ist gegen einen solchen Antrag. Er führt aus, dass es die originäre Aufgabe des Kinder- und Jugendhilfeausschusses ist, hier eine Stellungnahme abzugeben. Daher ist der Antrag hier im Gremium richtig; eine Vertagung wäre eine unnötige Verlängerung des Antragsweges. Zumal die Task Force diesem Antrag positiv zugestimmt hat.

Der Vorsitzende, Rh. Hebbel (CDU), lässt über den Vertagungsantrag abstimmen.

dafür: 3 (2 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, 1 FDP)
dagegen: 11 (2 CDU, 1 SPD, 1 BÜRGERLISTE, 1 OP, 6 Sonstige)

Damit ist der Vertagungsantrag mehrheitlich abgelehnt.

Der Vorsitzende, Rh. Hebbel (CDU), lässt nunmehr über den Antrag abstimmen:

Der Kinder- und Jugendhilfeausschuss befürwortet den Antrag Nr. 2024/2996 und verweist diesen zur endgültigen Entscheidung in den Finanz- und Digitalisierungsausschuss und den Rat.

dafür: 10 (2 CDU, 1 SPD, 1 BÜRGERLISTE, 6 Sonstige)
dagegen: 1 (FDP)
Enth.: 3 (2 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, 1 OP)